

DER URSPRUNG DES GRIECHISCHEN GOTTES APOLLON

Von Bror Albert Mattisson, Lund, Schweden

Apollon, der Gott der Reinheit und der Weissagung, der Dichtung und der schönen Künste, wurde von den alten Griechen sehr verehrt, besonders in Delfi und Delos, wo sich seine wichtigsten Tempel befanden. Als Beschützer des Heimes und der Wohnung huldigte man ihm in Form eines Fetisches, eines heiligen Steines, der vor der Haustür senkrecht in die Straßenpflasterung eingelassen wurde. Ein solcher, ungefähr ein Meter hoher, heiliger Stein, Baitylos, wurde volkstümlich Apollon Agyievs (= Straßenapollon) genannt. Bisweilen wurden diesen Steinen Opfer dargebracht. Wahrscheinlich haben wir es hier mit einer sehr primitiven Form der Apollonhuldigung zu tun. Im alten Athen waren die Baityloi sehr häufig in den Straßen. Auf einer Münze von Ambrakia in Epirus, aus dem 2. Jahrhundert vor Chr. (Brit. Museum, London), finden wir einen solchen heiligen Baitylos abgebildet (Abb. 1). Er steht auf einer viereckigen Basis, ist von zwei Lorbeerzweigen umgeben (der Lorbeerbaum war dem Gott Apollon geweiht). Oben ist der zylindrische, konisch zugespitzte heilige Stein mit zwei „Tänien“, Siegeszeichen, Binden, versehen. Vielleicht sollen sie hängende Baumblüten darstellen. Apollon war auch ein Frühlingsgott, der nach der Meinung der Griechen im Winter im Norden bei den Hyperboreern wohnte, um von dort nach dem Süden mit dem Frühling zurückzukehren. Der Lenz hatte den Winter besiegt. Dies ist die Meinung der Tänien. Wichtig ist, daß der untere, zylindrische Teil des Baitylos von einem Ring oder von einer Schnur umgeben dargestellt ist. Die Schnur deutet an, daß etwas zusammengebunden war oder durch den Ring zusammengehalten werden mußte. Ein Relikt, das den Ursprung verrät. Woher stammt dieses zylindrisch-konische Symbol des Apollon Agyievs? Aus dem Namen Apollon Lykios haben u. a. Ulrich von Wilamowitz und Martin P. Nilsson die Folgerung gezogen, daß Apollon aus Lykien stamme und somit Asiat war. Das letzte trifft zu, aber er ist viel östlicheren Ursprungs.

Friedrich Hrozný deutete ca. 1936 die hieroglyphischen Inschriften von zwei hethitischen Basaltaltären aus der Gegend von Konia (Emir Ghazi und Eski Kischla) von 1250 v. Chr.